

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 104 (1978)
Heft: 6

Rubrik: Ritter Schorsch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ritter Schorsch

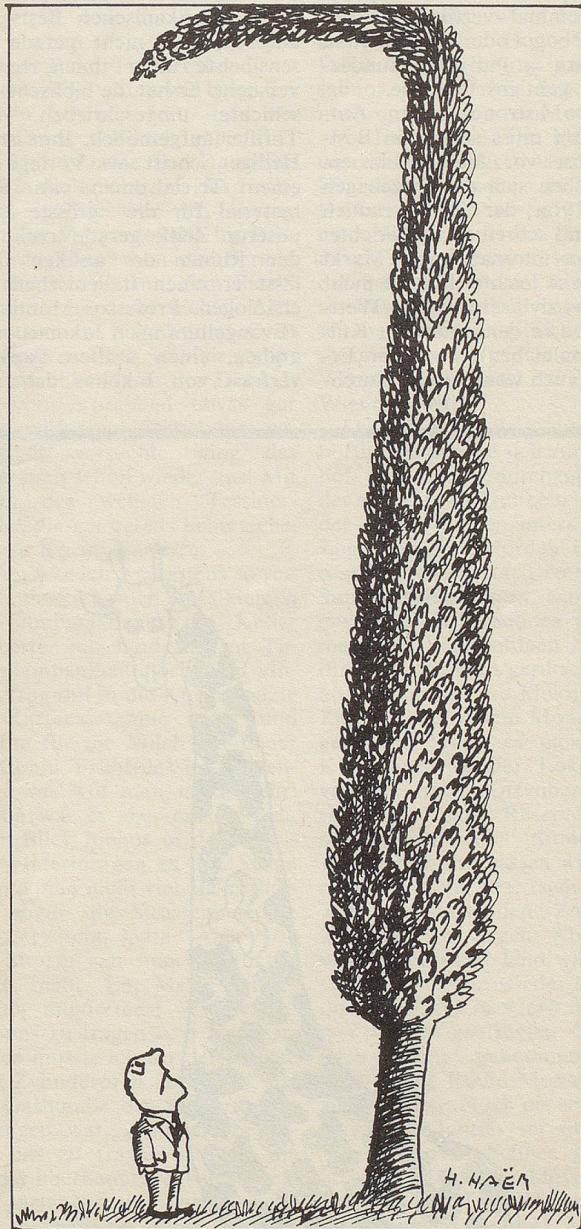
Fass ohne Boden

Er hält sich für den Inbegriff des Schweizers: bodenständig, senkrecht, allem modischen Affentheater von Herzen abgeneigt. Vertrauen verdienen die Ahnen, und sie verdienen es um so mehr, je vermoderter sie sind. Misstrauen hingegen verdienen die Kommenden, und sie verdienen es um so mehr, je virulenter sie sind. Da allüberall Verschwendungs sucht waltet und wütet, ist einer seiner Lieblingsausdrücke das Fass ohne Boden.

Ein Fass ohne Boden ist jede öffentliche Kasse, von der Gemeindekasse bis zur Bundeskasse. Was er ihnen kraft Gesetzes zuführen muss, wird grundsätzlich verschleudert. Und weil es sich grundsätzlich so verhält, sind Beispiele absolut überflüssig. Es ist einfach so. Der Staat, keineswegs mit dem Vaterland zu verwechseln, lässt sich nur als bodenloser Moloch beschreiben.

Was nun aber sämtlichen nationalen Kassen mit solcher Offenkundigkeit eignet, gilt potenziert für die internationalen. Entwicklungshilfe, welcher Art auch immer, ist deshalb ein mondiales, ein monströses und im Endeffekt total ruinöses Fass ohne Boden. Nur mit Grauen kann er, der bodenständige, senkrechte, allem modischen Affentheater von Herzen abgeneigte Schweizer daran denken, dass wir das Wort «Entwicklungshilfe» überhaupt noch im Munde führen, statt es längst ausgespeit zu haben.

Auf die Gefahr hin, kein senkrechter Schweizer zu sein, wage ich dennoch einem Fass ohne Boden das Wort zu reden. Nichts Geringeres als die Freiheit, meine ich, müsse ein Fass ohne Boden sein. Als ich nämlich staatsmännischen Ausführungen entnehmen musste, dass wir die Freiheit mit Inhalt zu füllen hätten, fiel mir mit Schrecken ein, was Entsetzliches geschähe, wenn sie ein Fass mit Boden wäre. Denn wer bestimmt denn diesen Boden, wer setzt ihn ein, wer macht ihn dicht und was ereignet sich, wenn die Tonne voll ist? Es muss doch wohl einiges, das dem Fass anvertraut wird, ins Bodenlose verschwinden, sonst setzt ein Fäulnisprozess ein, und es stinkt fürchterlich. Der Senkrechte allerdings wird mir niemals zugeben, dass selbst Senkrechte politischen Unrat absondern.



Stanislaw Jerzy Lec:

Wie schrecklich:
ein mit Honig beschmierter Knebel.